



**SIK ISEA**

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Zanetti, Attilio, *Raumschiff mit Sonnenfächer*, 1980, Öl auf Leinwand, 120 x 145 cm (Bildmass), Privatbesitz

### Bearbeitungstiefe

■■■■□

### Name

**Zanetti, Attilio**

### Namensvariante/n

Zanetti Righi, Attilio

### Lebensdaten

\* 16.3.1926 Schaffhausen, † 21.5.2011 Zürich

### Bürgerort

Russo (TI)

### Staatszugehörigkeit

CH

### Vitazeile

Maler, Zeichner, Radierer. Lebte in Zürich und Rom

### Tätigkeitsbereiche

Malerei, Kunst am Bau, Zeichnung, Skulptur, Ölmalerei, Relief, Acrylmalerei, Lithographie, Wandmalerei, Installation

### Lexikonartikel

Attilio Zanetti, der sich selbst ZanettiRighi nennt, besucht die Schulen in Schaffhausen und in der Innerschweiz. Den gebürtigen Tessiner zieht es nach Italien, von 1948 bis 1950 studiert er an der *Accademia di Belle Arti di Firenze*. 1952 Stipendiat am Istituto Svizzero in Rom. 1953, 1954 und 1959 Eidgenössisches Stipendium. Von 1948 bis 1960 lebt ZanettiRighi in Florenz, anschliessend bis 1980 mit seiner ersten Familie im südlichen Italien, in Minturno, Latium und Fasano, Apulien. Seit Mitte der 1990er-Jahre Wohnsitz und Atelier in Zürich und Rom mit zweiter Familie.

1961, 1973 und 1979 Einzelausstellungen im Museum

Allerheiligen in Schaffhausen, 1986 zusammen mit seiner Frau Eliane, Textilkünstlerin. Er gewinnt einen Kreis von Gönnern und Sammlern im Grossraum Zürich, Winterthur und Schaffhausen, diese Region bleibt sein Auftragsbereich. 1962 Teilnahme an der Biennale Internazionale Bianco e Nero in Lugano. Den künstlerischen Durchbruch bringt 1963 eine Einzelausstellung in der Villa Ciani in Lugano, wo er den ersten Preis für Grafik erhält (Jurymitglieder sind [Max Bill](#) und Marino Marini). 1976 stellt er im Museo d'Arte moderna Villa Malpensata in Lugano gegen hundert Werke aus. Von 1961 bis 2002 regelmässige Teilnahmen an Gruppenausstellungen in der Schweiz, in Italien und dem benachbarten Ausland, unter anderem in Zagreb und Wien. 1995 installiert er eine mehrjährige Präsentation von zwölf freihängenden Bildtafeln in der Schalterhalle der Schweizerischen Volksbank in Zürich (heute in der Sammlung Casa Rusca, Locarno). 2009 grosse Retrospektive im Kunstverein Oxyd, Winterthur.

Das künstlerische Schaffen von ZanettiRighi entwickelt sich während seiner Römer Jahre weitgehend autonom. Beeinflusst vom Formenschatz der italienischen Antike entsteht eine metaphorisch aufgeladene Malerei, die die Stätten der Vergangenheit als grosses Welttheater expressiv überhöht. Reisen mit Aufenthalten in London und Buenos Aires erweitern seine fantastische Kopfgebirge um eine erdgeschichtlich-eruptive Dimension. Bedeutungsträger werden Mutter und Kind, als Opfermetapher oder Allegorie. Inhaltlich steht dem Fabulierer ZanettiRighi der surrealistische Maler Max Ernst (1891–1976) nahe, auch die *Pittura metafisica* von Giorgio de Chirico (1888–1978) sowie die konzentrierte Selbstbescheidung auf das Stilleben von Giorgio Morandi (1890–1964) beeinflussen seine künstlerische Entwicklung. 1978 bringt die Begegnung mit der Ikonenmalerei die Wende zur Stilisierung und Reduktion.

Zwischen 1989 und 1997 übernimmt die geometrische Komposition die Führung der Bilderzählung, oftmals in Form von Wandmalereien und Wandgestaltungen; ZanettiRighis Individualmythologie wird von Farbflächen und gelenkartigen Versatzstücken durchbrochen, welche die wolkgraue oder plastisch schwarze Palette der frühen Jahre zur Primärfarbe zurückführt. Rot, Blau und Gelb sowie Metall und Silber klinken sich gleichsam mit Robotermechanik in die dunkeltonige Fläche ein. Kreis, Quadrat, Trapez und Kegelschnitt – ZanettiRighis formale Leitplanken – generieren eine rasante Dynamik, die sich der Op Art nähert. Damit erfüllt sich sein quasi altmeisterliches Streben, das den Begriff Schönheit feiert und zugleich die räumliche Dimension materialisiert und transzendiert. Seit 2000 findet der Maler zu einer glühend radikalen Abstraktion, die in der Reduktion der Mittel Substanz gewinnt und als eine Art Mantra malerisch produktiv wird.

Sie sind Ausdruck eines Strebens, das den Künstler ein Leben lang umtrieb: die Existenz jenseits der persönlichen Vita malerisch im Allgemeingültigen aufgehen zu lassen.

Werke: Bellinzona, Museo Villa dei Cedri; Locarno, Pinacoteca comunale Casa Rusca; Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen; Kunstmuseum Thun; Kunstmuseum Winterthur; Graphische Sammlung der ETH Zürich; Zürich, Schweizerische Volksbank; Zürich, Zürcher Kantonalbank.

Isolde Schaad, 2010

#### **Literaturauswahl**

- *Attilio Zanetti Righi. Opus Quadratum. Geometrie. Geometrien. Opere - Werke 1998-2005.* Testi: Bruno Aller [et al.]. Roma: Edizioni Socrates, 2006

- *Raumbilder - Wandbilder 1991-94. Attilio Zanetti Righi.* Texte: Isolde Schaad, Volker Schunck und Giovanni De Meo. Zürich: AZR [Attilio Zanetti Righi], 1995

- *AZR. Attilio Zanetti Righi.* Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen, 1986. Schaffhausen, 1986

- *Attilio Zanetti Righi.* Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen, 1973. [Text:] Helmut Kruschwitz. Schaffhausen, 1973

#### **Website**

<http://www.azr.name>

#### **Direktlink**

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4001970&lng=de>

#### **Letzte Änderung**

21.11.2019

#### **Disclaimer**

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

#### **Copyright**

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

#### **Empfohlene Zitierweise**

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.